

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 59.

Neuenbürg, Sonntag den 14. April

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die staatliche Bezirks-Rindviehschau.

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatliche Bezirks-Rindviehschau in Württemberg findet in **Neuenbürg** auf dem **Turnplatz** am **Freitag den 10. Mai 1895, morgens 8 1/2 Uhr** eine **staatliche Bezirks-Rindviehschau** statt.

Zugelassen werden zu der Schau:

Zuchttiere des roten und Fleckviehs, nämlich

a. Färrn, sprungfähig mit 2-4 Schaufeln,

b. Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden.

a. für Färrn zu 140, 120, 100, 80 M.

b. für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst, unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgiltig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere spätestens bis 28. April bei dem R. Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldecheine anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterplatz aufzustellen. Färrn müssen mit Rasenring versehen sein und am Leinpfost vorgeführt werden.

Den 26. März 1895.

R. Oberamt.
Maier.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

die Maul- und Klauenseuche betreffend.

In den Gemeinden **Dennach, Engelsbrand** und **Höfen** ist die Maul- und Klauenseuche **erloschen**.

Die angeordneten Schutzvorschriften wurden aufgehoben.

Den 11. April 1895.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 23. d. Mts. vormittags 10 Uhr kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

201 St. Langholz III.-IV. Kl.

73 " Eichen III bis V. Kl.

mit 46,14 Fm.

2 " Buchen I. bis II. Kl.

77 " eichene Bau- u. Gerüst-

stangen (Wagnerholz)

290 " Bau u. Gerüststangen

180 " Werkstangen II. bis

IV. Kl.

142 " Hopfenstangen I. bis

III Kl.

11 Km. eich. u. buch. Scheiter

100 " eichen Abfallholz.

56 " Nadelholz-Abfallholz

3000 St. eich. u. buch. Wellen.

Den 10. April 1895.

Schultheißenamt.

Böhlinger.

Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Wegens einer Dohle wird der Ortsweg durch die Parzelle Sprollenhaus in der Zeit vom 17. bis 20. d. Mts. gesperrt werden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 10. April 1895.

Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Gräfenhausen.

In der Nacht vom 6./7. d. Mts. wurden an der Thalstraße Neuenbürg-Florzheim, hiesiger Markung, verschiedene Sicherheitsstrahlen zerstört, ohne daß man bis jetzt die Thäter ermitteln konnte. Auf die Entdeckung derselben hat der Gemeinderat heute eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

Den 10. April 1895.

Schultheißenamt.
Glanner.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Einzelfirmen, ist am 8. April 1895 eingetragen worden:

Die Firma: **Max Ringe**, Hauptniederlassung in Wildbad, Zweigniederlassung in Florzheim.

Inhaber: **Max Ringe**, Hofbuchhändler Ihrer Majestät der Königin Charlotte von Württemberg in Wildbad.

Den 10. April 1895.

Amtsrichter.
Rücker.

Röthenbach O/A Calw.

Gläubiger-Aufruf und Zahlungs-Aufforderung.

Die Gläubiger des kürzlich verstorbenen **Friedrich Hamann**, Bauers und Fuhrmanns in Röthenbach, werden aufgefordert, ihre Ansprüche behufs Berücksichtigung bei der Verlassenschaftsteilung binnen 2 Wochen dahier anzumelden und zu begründen.

An die Schuldner v. Hamann ergeht die Aufforderung, ihre Schuldscheine innerhalb der gleichen Frist an den Massenverwalter Gemeinderat **H. Hamann** in Röthenbach zu entrichten.

Teinach, den 8. April 1895.

R. Amtsnotariat.
Schmid.

Bernbach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zum Neubau eines Schul- und Rathhauses erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Nach dem Voranschlag betragen die

	Hauptgebäude.	Abortgebäude.
Grabarbeiten	839 M — S	40 M — S
Maurerarbeiten	12500 " — "	1480 " — "
Zimmerarbeiten	8200 " — "	420 " — "
Berschindlungsarbeiten	1131 " 36 "	" — "
Styparbeiten	1640 " — "	44 " — "
Schreinerarbeiten	4550 " — "	169 " 88 "
Gloferarbeiten	1300 " — "	31 " 44 "
Schlosserarbeiten	1130 " — "	55 " — "
Schmiedarbeiten	200 " — "	" — "
Flaschnerarbeiten	630 " — "	107 " 75 "
Anstricharbeiten	1200 " — "	143 " — "
Sattler- u. Tapezierarbeiten	384 " — "	" — "

Offerte hierauf, welche in Prozenten der Voranschlagssummen ausgedrückt sein müssen, sind bis längstens

Dienstag den 23. April, vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Bernbach, woselbst Pläne, Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen zur Einsicht ausliegen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben.

Zur genannten Zeit findet die Offertseröffnung statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Neuenbürg, den 13. April 1895.

H. A.
Oberamtsbaumeister **Vint.**

Obernietelsbach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. d. M. vormittags 9 Uhr verkauft die Gemeinde hier

1 schöne Eiche mit 1,90 Fm.,
76 St. Forchen-Säg- und Bauholzstämmen,

16 Birkenstangen,

15 Km. buchene Prügel,

48 Km. forchene Prügel.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Apotheker-Wald.

Den 10. April 1895.

Schultheiß **Roth.**

Unterlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. April mittags 1 Uhr

kommen auf dem Rathaus dahier zum Verkauf:

147 St. Langholz mit 84,27 Fm.

mehrstenteils Forchen, 100 Km.

gemischtes Scheiterholz.

Abfuhr günstig.

Den 10. April 1895.

Schultheißenamt.
Kappler.



Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die Herren Ortsvorsteher

werden dringend gebeten, dafür zu sorgen, daß die Anmeldungen zu der am Freitag den 10. Mai 1895 stattfindenden staatlichen Rindviehschau sobald als möglich gemacht werden.

Nach Beschluß des Ausschusses des landw. Bezirksvereins werden für Tiere, welche in das Herdregister der Viehzuchtgenossenschaft aufgenommen sind und keine Preise erhalten, vergütet:

- a. für Farren
 - Zehrungsvergütung des Wärters 4 M
 - Reisefosten pro Kilometer einfache Entfernung . . . 75 S
- b. für Kühe
 - Zehrungsvergütung des Führers 2 M
 - Reisefosten pro Kilometer einfache Entfernung . . . 30 S

Zu recht zahlreicher Besichtigung der Ausstellung sollten die Viehbesitzer wiederholt dringend eingeladen werden. Anmeldeformulare werden nach Anzeige der Zahl der Anmeldungen hinausgehen.

Den 10. April 1895.

Vereinsvorstand.
Oberamtmann Maier.

Privat-Anzeigen.

Pforzheim.

Während der Saison fortwährend Auswahl von über zweihundert geschmackvollst garnierten Damen u. Mädchenhüten

von M 1.50 an

bis zu den hochfeinsten Modellen, Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle
im Rathaus.



Neuenbürg.

Kochherde

in allen Größen stark angefertigt, sowie passende

Kochgeschirre

in Kupfer, Messing, Blech u. Eisenguß empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilh. Pfommer,
Kupferschmied u. Flaschner.

Weiler.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

am Ostermontag den 15. April in das Gasthaus zum „Köfle“ dahier freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Becker,
Sohn des Joh. Wilh. Becker, Köstleswirts Sohn.
Anna Maria Roth,
Tochter des Gottlieb Roth von Unterniebelbach.

Conweiler.

Am Ostermontag findet im Gasthaus zum „Döfen“

Tanz-Unterhaltung

statt, wobei auch wieder ein Teil der dreissiger Kapelle Klaffst mit ihren vorzüglichen Leistungen sich hören lassen wird. Es ladet dazu ergebenst ein

Reuschler & Döfen.

Oberhausen.

Zur Feier unserer Hochzeit

am Ostermontag den 15. April d. J. im Gasthaus zur „Sonne“ dahier erlauben wir uns hiemit Verwandte Freunde und Bekannte höflichst einzuladen, mit der Bitte, diese Einladung als persönliche gelten lassen zu wollen.

Ernst Dittus,
Sohn des Anwalt Dittus.
Johanna Wolfinger,
Tochter des Jakob Wolfinger von Birkenfeld.

Langenbrand.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

auf Ostermontag den 15. April in das Gasthaus zum „Löwen“ dahier freundlichst einzuladen mit der Bitte, diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

Jakob Bankmüller,
Katharina Meisenbacher aus Schömberg.

Oberniedelsbach.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiemit zur

Feier unserer Hochzeit

auf Ostermontag den 15. April in das Gasthaus zum „Adler“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

Georg Adolf Bött,
Sohn des † Karl Friedr. Bött von Calmbach.
Emma Riefelmann,
Tochter des Friedr. Riefelmann, Wagner in Oberniedelsbach.

Neuenbürg.

Am Ostermontag findet bei dem Unterzeichneten

Konzert

ausgeführt von einer Abteilung des Prag.-Reg. Bruchsal und am Montag

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflich einladet

Burghard z. Bären.

Waldrennau.

Bei Unterzeichnetem findet am Ostermontag

KONZERT

und am Montag den 15. April

Tanz-Musik

statt. Für gute Speise und Getränke ist bestens gesorgt.

Fr. Regelman n. Köfle.

Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte

Uracher Naturbleiche

übernimmt auch heuer wieder Gegenstände und sichert beste Besorgung zu.

Karl Mahler.



Neuenbürg.
Gasthof zur „Alten Post“.
 Ostersonntag nachmittags
KONZERT

am Ostermontag 11—1 Uhr
Frühshoppen-Konzert
 und nachmittags von 3 Uhr ab
Tanz-Unterhaltung
 ausgeführt von dem Sextett des bad. Dragoner-Regiments
 in Bruchsal, wozu höflichst einladet
Carl Keller.

Neuenbürg.
 Von Ostern ab ist bei günstiger Witterung die
Gartenwirtschaft zum Münster
 jeden Sonntag wieder offen.
 Zum Besuche ladet ergebenst ein
Friedrich Fix.

Neuenbürg.
 Unterzeichneter sucht für einige
 Arbeiter geeignete
Zimmer
 zu mieten.
 Gg. Haizmann.

Waldrennach.
 Eine ganz nähige
Kalbin
 echt Simmenthaler Rasse hat zu
 verkaufen
 F. Moschütz.

Neuenbürg.
 Unterzeichnete verkauft wegen Ent-
 behrlichkeit am Ostermontag von
 nachmittags 1 Uhr an gegen Bar-
 zahlung verschiedene Fahrnisgegen-
 stände, worunter
 zwei Bettladen mit Koft, Tisch,
 Stühle, nebst verschiedenen anderen
 Gegenständen, sowie auch ca. 15
 Zentner gut eingebrachtes **Sen,**
 wozu Liebhaber einladet
 Chr. Höhn Wtw.

Neuenbürg.
Hut verwechselt.
 Am letzten Sonntag abends wurde
 im Gasthaus zum „Abler“ hier ein
 schwarzer steifer Filzhut mitgenommen
 und bitte, da sich in demselben der
 Name des Eigentümers befindet um
 sofortige Zurückgabe.

Birkenfeld.
 Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit ist
Feldergyp
 zur Düngung der Ackerfelder zu
 haben bei
 Mühlebesitzer Bäjner.

Neuenbürg.
 Frisch abgekochten
Schinken
 empfiehlt
 Stengele. Metzger.

Neuenbürg.
 Frischer
Portland-Cement
 ist wieder eingetroffen und empfehle
 solchen zur gest. Abnahme.
 Gg. Haizmann.

Neuenbürg.
 Die gemäs § 105 c Absatz 2 der
 Gewerbeordnung neu vorgeschriebenen
 Formulare zu
Verzeichnissen
 der in den betreffenden Betrieben
vorgenommenen Sonn-
tagsarbeiten
 sind jetzt vorrätig und zu gleichen
 Preisen wie bei Kohlhammer zu haben
 bei
G. Nech.

Spazierstöcke
 empfiehlt in großer Auswahl
 A. Weil, Drechsler.

Geldlotterie
 Ziehung bestimmt 16. April
 Fachsenfelderloose 1 M. versendet die
 Hauptagentur, A. Lang, Stuttgart.

Mädchen-Gesuch.
 Auf 1. Mai ein kräftiges, manier-
 liches für Zimmer und Wirtschaft
 passendes Mädchen.
 Näheres durch das Compt. d. Bl.

Ostern!

Wolle Dich Frühling, o säume doch nicht,
 Und zieh' mit den wehenden Lüften
 Hin über Gelände und Tristen,
 Daß uns aus der Sonne belebendem Licht
 Der Himmel den mächtigen Segen spricht;
 Das Osterfest ist schon erschienen,
 Die Erde muß prangen und grünen.

Es weichen die Schatten, der Morgen ergraut,
 Die Finnen der Ewigkeit glänzen;
 Dem Tod sind gesetzt seine Grenzen.
 Es tauschen die Pfalter der Seligen laut
 Und himmlische Rufe die Erde betaut;
 Nicht duldest Du, Seele, vergebens,
 Das Grab ist die Pforte des Lebens.

Doch ist mir, als hört' ich aus höh'nendem Mund:
 „O laß Deine klingenden Lügen!
 Wer ist je den Gräbern entfliegen?
 Es kehre erst einer zurück aus dem Grund
 Des Grabes und bringe mir sichere Kund,
 Dann will ich auch beten und schweigen
 Und mich vor der Gottheit verbeugen.“

Ja hebe nur freudig den hoffenden Blick!
 Ja juble Du Waller am Stabe!
 Der Menschensohn stieg aus dem Grabe.
 Er kam aus dem Dunkel des Todes zurück
 Und kündigt den Seinen ein ewiges Glück;
 Das Meer mag nun brausen und branden,
 Wir kommen, wir kommen zu landen!

O dreimal gesegneter, heiliger Tag!
 Hoch weht ob dem irdischen Bahne
 Des Heiles weißwolkende Fahne,
 Und Rosen verhallen den Sarkophag; —
 O dreimal gesegneter, heiliger Tag!
 O gieb' Deinen seligen Frieden
 Aus über die Waller Hienieden!!

Nach einem harten, schweren Winter, wie
 er uns schon lange Jahre nicht mehr beschieden
 war, hat endlich doch wieder der Frühling seinen
 ersehnten Einzug gehalten und wo noch vor
 wenig Wochen tiefer Schnee die Fluren deckte,
 da sprossen jetzt wieder die Kelche der Erstlings-
 blumen. Ostern erglänzt wieder vor unsrer
 geistigen und leiblichen Augen als ein doppeltes
 Wahrzeichen der göttlichen Liebe und Allmacht.

Wenn die Christenheit den erhabenen Ge-
 denktag an die Auferstehung des Heilandes und die
 göttliche Stiftung der christlichen Religion feiert,
 dann erweckt in unsrer nordischen Breitengrade
 der holde Lenz die Mutter Natur auch aus
 langem, hartem Winterschlaf und doppelte
 Freude, doppeltes Hoffen und doppeltes Ver-
 trauen zieht in die geprägte Menschenseele ein.

Ostern! Wer freute sich nicht? Die Wander-
 vögel kommen, die Knospen brechen auf, die

Kranken, die den Winter überdauerten, begrüßen
 das Fest mit neuer Hoffnung, die Kinder suchen
 und finden die Ostereier im Garten, die der
 Haje gelegt haben soll, der sich doch darauf gar
 nicht versteht; da und dort steht einer früh auf,
 um die Sonne hüpfen zu sehen, wie ihm die
 Sage berichtet, oder ein Mütterchen schöpft im
 nahen Fluß einen Krug Wasser vor Tag, Oster-
 wasser, das nicht faul wird und gegen mancherlei
 Gebrechen gut sein soll, während anderswo im
 Vaterland die Jugend Osterfeuer anzündet, was
 auf die Sitte zurückdeutet, daß man auf Ostern
 das alte Herdfeuer weggeschaffte und ein neues
 zwar nicht am alten, sondern mit Stahl und
 Stein anzündete: alle Welt ist fröhlich und
 zieht hinaus, um die ersten Frühlingsboten zu
 juchen.

Wie sich die Zeiten ändern! Die alten
 Christen begrüßten einander am Ostermorgen mit
 dem Ruf: Christus ist auferstanden! Und der
 Begrüßte antwortete: Er ist wahrhaftig aufer-
 standen! Das wäre wohl bei uns nicht mehr
 möglich! Wenigstens wir Deutsche haben es als
 Volkseigenart, unser Heiligstes nicht auf die
 Straße zu tragen. Doch, ist es diese Rücksicht
 allein? Die Glocken rufen, wir wandern zur
 Kirche! Wir wissen, daß wir da nicht eine Predigt
 hören werden über die Unsterblichkeit der Seele,
 sondern über die Verklärung unsrer Leiblichkeit
 durch die Gemeinschaft mit dem auferstandenen
 Heiland, der uns verheißt hat: „Ich lebe und
 ihr sollt leben!“ — Aber welche andere Laute
 tönen uns aus dem Gewähl der von den dunklen
 Mächten der Sinnenwelt beherrschten Welt ent-
 gegen! „Natur ist Alles; euer Glaube ist Wahn
 und Lüge.“ „In diesem Leben blühen meine
 Freuden und diese Sonne scheint meinen Leiden
 — das Dräben soll mich wenig kümmern!“
 Das sind die Gegensätze, wie sie am Osterfest
 scharf aufeinanderstoßen. Sie sind der tiefste
 Grund der Wirren und Kämpfe der Gegenwart.
 Zum Glauben an den auferstandenen Heiland,
 der von dem Fluche des Todes und der Verg-
 änglichkeit uns frei gemacht und den Erlösten
 eine ewige Hoffnung aufgerichtet hat, müssen
 wir zurückkehren. Hier die Saatzeit, dort die
 Ernte. „Das kein Auge gesehen und kein Ohr
 gehört hat und in keines Menschen Herz ge-
 kommen ist, das hat Gott bereitet denen, die
 ihn lieb haben.“

In diesem Sinne rufen wir Allen zu: „Ein
 fröhliches Osterfest!“

Von der evang. Ober Schulbehörde wurde
 am 10. April die Schulstelle in Gaisthal-
 Herrenalb dem Schulomitsverwejer Rudolf
 Müller in Ebersbach, Bez. Göppingen-Albers-
 hausen übertragen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. April. Wie die Morgen-
 blätter melden, hat der Kaiser das kriegs-
 gerichtliche Erkenntnis in der Angelegenheit des
 früheren Zeremonienmeisters Rittmeisters J. D.
 v. Roze bestätigt. Das Erkenntnis lautet auf
 Freisprechung Herr v. Roze war bekannt-
 lich angeschuldigt worden, durch anonyme Briefe
 und Karten unjauberden Inhalt Mitgliedern der
 Hofgesellschaft gröblich verunglimpft zu haben.

Karlsruhe, 10. April. Die neuen auf
 den badischen Bahnen zur Einführung gelangen-
 den Kilometerhefte sind für 40 Reisen ein-
 gerichtet, in der Annahme, daß damit 1000 km
 gefahren werden. Wird das Heft mit weniger
 Fahrten schon aufgebraucht, so ist dasselbe an
 die Generaldirektion zur unentgeltlichen Aus-
 stellung eines Ergänzungsheftes einzusenden.
 Der Prozis muß eine etwaige zweckdienlichere
 Gestaltung überlassen werden; es bleiben dafür
 Erfahrungen abzuwarten. Die Hefte sind vom
 17. April an beziehbar, aber erst mit dem 1. Mai
 an benutzbar.

Aus Baden, 11. April. Die badischen
 Sozialdemokraten sind ungehalten darüber, daß
 seit einigen Wochen die Polizei jungen Leuten,
 welche das 21. Lebensjahr noch nicht zurückge-
 legt haben, den Zutritt zu sogenannten „Volls-
 versammlungen“ nicht gestattet. Wie wir hören,
 kommt hier eine Ministerialverfügung in Be-
 tracht, die ganz neuen Datums ist.

Mannheim, 6. April. Aus Ludwigshafen
 wird berichtet: Ein netter „Osterhase“
 wurde heute der Arbeitsfrau Lipp von der
 Staatsanwaltschaft in Frankenthal zugestellt.
 Die Frau fand nämlich am Rheinufer beim
 Wasser schöpfen vor zwei Jahren ein Bündel
 goldener Schmuckfächer, die ein Dieb offenbar
 ins Wasser geworfen, um bei einer etwaigen
 Verhaftung sich nicht selbst zu verraten. Die
 damals der Staatsanwaltschaft zum Zweck der
 Ermittlung des rechtmäßigen Eigentümers über-
 gebenen äußerst wertvollen Schmuckfächer —
 weit über 1000 M. — wurden heute der Frau
 Lipp als ihr Eigentum zugestellt.

Pforzheim, 11. April. Der Vorsitzende
 und der Kassier der nationalen Krankenkasse für



Bijouterie-Arbeiter wurde gestern durch die Kriminalpolizei festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt. Es handelt sich um bedeutende Unterschlagungen zum Nachteil der Kasse, die in einer am Sonntag stattgehabten sehr stürmisch verlaufenen Generalversammlung schonungslos aufgedeckt wurden.

Württemberg.

Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hat auch in der abgelauteten Woche fleißig gearbeitet. Sie geht nur über die eigentlichen Osterfeiertage in Ferien und wird unmittelbar nach den Feiertagen ihre Arbeit wieder aufnehmen. Der Tag des Zusammentritts der Ständekammern ist noch nicht bestimmt.

Stuttgart, 11. April. Gestern Nachmittag fand in der Maschinenhalle der Zentralstelle für Gewerbe und Handel vor Eingeladenen eine Probe mit den von Fabrikant Paul Stöckert erfundenen elektrischen Kochapparaten statt. Es waren Proben am besonders hierfür konstruierten Herd und an frei auf dem Herd stehenden Gefäßen. Der Heizkörper ist am Boden eines jeden Gefäßes angebracht; er besteht aus einem Thonstein, dessen Herstellung schwere Mühe verursacht. Dieser etwa daumdicke Stein ist von Hunderten von zarten Löchlein durchbohrt und durch diese Löchlein ist feiner Platinadraht gezogen. Der Strom wird hierher geleitet. Die im Steine entwickelte hochgradige Hitze wirkt fast augenblicklich auf das Wasser, in wenigen Minuten steht siedendes Wasser zur Verfügung. Da ist ein Kost für Beefsteaks. Statt des Beefsteaks dient diesmal ein Bügeleisen. Da sind riesenhafte Büchsen, zierliche Herdchen für Lockischeere u. s. w.; sie lassen erkennen, daß die neuen Apparate ebenso geeignet sind, für die kleinsten häuslichen Zwecke zu dienen, als schwere Aufgabe für Fabrikzwecke zu lösen. Aber einen Eindruck wird jede Hausfrau beim Anblick der niedlichen, blinkenden Apparate gewinnen: eine damit ausgestattete Küche läßt sich prover wie ein Salon halten; die neue Einrichtung gestattet den höchsten Grad von Reinlichkeit.

Ludwigsburg. Hier erfolgte auf dem Werkplatze des Baugeschäfts H. Kirchner (Stuttgarterstraße 22) eine Dampfkegelexplosion, die in ihrer Wirkung verheerend war, glücklicherweise aber kein Menschenleben kostete. Der Kessel war in die Erde eingemauert; infolge der Explosion wurden glühende Mauerteile und Stücke der Umfassungsmauer auf weite Entfernung, namentlich auch gegen die Dragonerkaserne, geschleudert, das Gebäude (Hinterhaus) erhielt bis in den ersten Stock gefährliche Risse und wurde nur durch sofortiges Abspringen vor dem Einsturz bewahrt; der Besitzer des Geschäfts war gerade abwesend. Offiziere und Mannschaften des Feldartillerie-Regiments und des Dragoner-Regiments und die auf dem Werkplatze beschäftigten Arbeiter ordneten die entsprechenden Maßregeln an und leisteten ausgiebige Hilfe.

Künzelsau, 11. April. Heute erhielt der hiesige Fischzuchtverein von der kaiserl. Fischzuchtanstalt Hünningen i. E. ca. 6000 junge Aale, welche sofort in den Kocherfluß eingesetzt wurden. Vor drei Jahren hat der Verein ebenfalls 5000 Aale eingesetzt, damals auf eigene Kosten. Die diesjährige Sendung erhielt der Verein durch güt. Vermittelung des Herrn Prof. Siglin in Hohenheim gratis und franco. Herr Jul. Kieffer hat heute von 2-jährigen Regenbogenforellen ca. 6000 Eier gewonnen.

Schorndorf, 10. April. Gestern abend hielt Hr. Landtagsabgeordn. und Redakteur Fr. Schrempf in den überfüllten Räumen des Evang. Vereinshauses einen trefflichen Vortrag über das Thema: „Die Stellung der Frau unter den Kämpfen der Gegenwart.“ Der Vortrag wurde von den meist aus Frauen und Jungfrauen aller Stände bestehenden Zuhörern mit größtem Interesse aufgenommen.

Weinsberg, 11. April. Die Volkspartei am 3. und 11. Reichstagswahlkreis veranstaltet am Ostermontag den 15. d. Mts. nachmittags 3^{1/2} Uhr am Fuß der Weibertreu auf dem grasigen Haag hier eine Protestversammlung

gegen die Umsturzvorlage. Referent: Landtagsabgeordneter Veg aus Heilbronn.

Ausland.

Amsterdam, 11. April. Etwa fünfzig eiserne Träger des Hauptgebäudes auf dem Ausstellungspatze stürzten zusammen. Dabei wurden drei Arbeiter schwer verletzt. Man argwöhnt, daß der Unfall böswillig herbeigeführt worden ist.

Die französischen Staatsmänner bemühen sich schon seit vielen Jahren, für Frankreich den längst verlorenen Einfluß in Ägypten wieder zu gewinnen und der gegenwärtige Minister des Äußern, Hanotaux, bemüht alle afrikanischen Reibungen zwischen Engländern und Franzosen dazu, die Engländer zu fragen, wenn sie endlich ihre Truppen aus Ägypten zurückziehen gedächten. Die Engländer werden daraufhin regelmäßig zuerst grob um dann den Franzosen in andern Punkten um so williger nachzugeben, nur damit das ägyptische Kräutchen „Nährmich-nichtan“ vorerst unverfehrt bleibe. Aber eben darum, weil sie das unnötige Zurückweichen der Engländer immer besser kennen lernen, treten die Franzosen je länger desto öfter ihrem Nachbar John Bull auf das ägyptische Hühnerauge. Dem liberalen Kabinet in London wird es dabei immer schwieriger ums Herz. Wenn Deutschland nur die Gefälligkeit haben wollte, den Engländern ein bißchen zu Hilfe zu kommen, womöglich durch einen Krieg mit Frankreich, wobei die Engländer recht gute Geschäfte machen könnten und würden wie 1870! Aber Bismarck hat seinem Nachfolger und Freund Fürst Hohenlohe offenbar einen guten Rat gegeben, die Engländer bis zur Verzweiflung zappeln zu lassen und nun ist in London guter Rat nicht nur teuer sondern selbst um jeden Preis nicht zu bekommen. Selbst Gladstone, der übrigens mit dem Versuch beschäftigt ist, die irischen Parnelliten und Antiparnelliten miteinander auszuöhnen, weiß keinen Rat mehr. Dabei drohen neue Verwicklungen mit der Transvaalrepublik in Afrika, die den Engländern mit Deutschland gedroht, dessen Intervention die Boeren anrufen wollen und auch die ostindische Expedition gegen das rebellische Tschitral zieht sich in die Länge.

Den Spaniern erwacht jetzt in den Köten, die ihnen der Cubanische Aufstand bereitet, ein unerwarteter Helfer auf Cuba selber. Die dortige autonomistische Partei, welche nur die Gewährung von Selbstverwaltung an ihre Heimatinsel, nicht aber deren völlige gewaltsame Lostrennung vom spanischen Mutterlande, erstrebt, hat ein Manifest veröffentlicht. In demselben protestieren die Autonomisten nachdrücklich gegen den Aufstand der „Separatisten“, also jene Cubaner, welche das Heil ihrer Insel nur in deren Loslösung von Spanien erblicken, bekunden ihre Anhänglichkeit an Spanien und bieten dem Gouverneur ihre Hilfe zur Unterdrückung des Aufstandes an. Wie sich die spanische Regierung zu diesem Angebot stellen wird, bleibt allerdings noch abzuwarten, immerhin wäre aber eine ehrlich gemeinte Unterstützung der Spanier gegenüber den cubanischen Insurgenten durch die loyal gesinnten Landesleute der letzteren gewiß von Wert. Freilich stünde in solchem Falle andererseits wiederum zu befürchten, daß der Kampf auf Cuba dann den Charakter eines mörderischen Bürgerkrieges erhalten würde, die Eingeborenen würden sich ja selber gegenseitig zerfleischen. Ob jedoch die autonomistische Partei Cubas ihre lokale Gesinnungen gegenüber dem Mutterlande auch fernerhin bewahren wird, das ist noch fraglich. Sollte sich Spanien fortgesetzt sträuben, Cuba die von dem noch gutgesinnten Teile der Bevölkerung längst gewünschte Selbstverwaltung zu gewähren, so dürften nachher schließlich auch die Autonomisten in das Lager der Rebellen übergehen.

Aus Ostasien kommt die Meldung, daß unter den japanischen Truppen, welche die Pescadore-Inseln erobert haben, die Cholera in heftiger Weise ausgebrochen sei. — Die Friedensverhandlungen werden noch fortgesetzt. Die Meldungen über die von Japan gestellten

Friedensbedingungen sind vorerst mit großer Vorsicht anzunehmen; denn diese Bedingungen wurden erst zwei Tage später, als sie in Europa angeblich bekannt waren, den chinesischen Friedensunterhändlern vollständig vorgelegt. Die japanischen Blätter verlangen die Eroberung der chinesischen Hauptstadt Peking und den Abbruch der Friedensunterhandlungen, bis auch Südhina erobert sei! Die chinesischen Unterhändler wollen aber nicht einmal das bereits verlorene Port Arthur und die dahinter liegende Halbinsel an Japan abtreten, wohl aber die Insel Formosa und die Pescadore-Inseln. Bei der allgemeinen, geradezu ungeheuren Korruption in China ist gar keine Möglichkeit gegeben, daß dem Siegeslauf der Japaner irgendwo militärischer Einhalt geboten werden könnte. Die Chinesen vertrauen um so mehr auf eine diplomatische Intervention Rußlands und Englands. Aber schon der Gedanke an eine solche Möglichkeit hat die Erbitterung der Japaner namentlich gegen England in hohem Maße wachgerufen.

Ein Zwischenfall, welcher leicht geeignet ist, in dem seinem Ende entgegenstehenden chinesisch-japanischen Kriege ganz neue unerwünschte Verwicklungen nach sich zu ziehen und die oft ventilirte Frage des Eingreifens europäischer Mächte in Fluß zu bringen, wird durch nachstehendes Telegramm aus Taku gemeldet: Taku, 10. April. Ein japanisches Kriegsschiff beschlagnahmte den englischen Dampfer „Hwang“ in der Nähe dieses Hafens. Letzterer hat eine Viertel Millionen Barronen an Bord, welche in Shanghai von einer angesehenen deutschen Firma, als Bambus und Stahl bezeichnet, verfrachtet und seitens des englischen Dampfers in gutem Glauben acceptiert wurden.

[Boshast.] „Ich weiß nicht, wie ich den Gelden meines neuen Staates sterben lassen soll.“ — „Ganz einfach, lassen Sie ihm einen Gedanken durch den Kopf schießen!“

[In einem sächsischen Opern-Theater.] Regisseur (vor die Gardine tretend): Wegen plötzlich eingetretener Unbählichkeit des Herrn Schnegele wird Herr Hammerfänger Grazer den „Sarastro“ singen.

Auflösung des Arithmogriphs in Nr. 58.

Dlara. Sorge. Lizzo. Egon. Rose. Sago. Dase. Rogat. Rafe. Fort. Agnes. Gans. Ostermontag.

Richtig gelöst von R. Gann von Conweiler u. Friz Glauner in Grödenhausen.

Telegramme.

Laibach, 13. April. Der Kurort Tötilly steht in Flammen. 26 Häuser und 24 Wirtschaftsgebäude sind eingeeigert.

Göppingen, 13. April. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag brannte in Ulbingen das Farbwerk bis auf den Grund nieder.

Tübingen, 13. April. Ein schwerer Verlust hat die Universität durch das Hinscheiden des Professors Dr. Lothar von Meyer am R. Laboratorium betroffen. Meyer war mittags in bester Gesundheit in seinem Garten und begab sich hierauf in sein Arbeitskabinet. Gegen 5 Uhr fühlte er sich unwohl und rief seine Familie. Als sein Sohn ins Zimmer kam, fand er den Vater bewusstlos. Es war ein Schlaganfall, welchem v. Meyer nachts gegen 12 Uhr erlag. Prof. v. Meyer war im letzten Jahre Rektor der Universität.

Paris, 12. April. Gestern nachts nach 12 Uhr wurde die gesamte Pariser Garnison, sowie die übrigen dem Befehle des Militärgouverneurs Saussier unterstehenden Garnisonen von Versailles, Saint Germain, Rambouillet, Vincennes, Neuilly, Jouvelles und Château d'Orleans behufs einer vollständig kriegsmäßigen Mobilisierungsübung alarmiert.

Yokohama, 12. April. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet: Falls in dem Zeitraum des Waffenstillstandes der Friedensschluß nicht zustande käme, würde die Waffenruhe nicht weiter verlängert werden. Die japanische Armee würde dann sofort auf Peking vorgehen.

Mit einer Beilage.